

	Seite
VORBEMERKUNG	9
EINLEITUNG	10
<u>SPRACHLANDSCHAFTLICHE PRIORITÄTEN</u>	19
Das Meißnische Deutsch	20
Das Meißnische als beste Mundart	22
Das Meißnische als geographisch zentrale Mundart	25
Das Meißnische als der Attische Dialekt Deutschlands	28
Das Meißnische als Definitionsinhalt des Hochdeutschen	32
Die Relativierung des Meißnischen Norm- anspruchs	34
Das Meißnische als vorbildliche Sprache der Dichtung	40
Das Meißnische und das Sprachvorbild der Kanzlei	46
× Das Meißnische Deutsch und die Luthersprache	48
Das Meißnische als Sprachnorm in Nieder- deutschland	55
Die Reflexion über das eindringende Hochdeutsche im niederdeutschen Sprachgebiet	59
Das Vorbild der schwäbischen Mundart	68
Das Vorbild der alemannischen Mundart	72
Das Vorbild der bayrisch-österreichischen Mundart	80
Das Vorbild der fränkischen Mundart	86
Das Vorbild der schlesischen Mundart	88
Das gemeine Teutsch als Sprachnorm	91
Gemeine Teutsch als Lingua vernacula	92
Gemeine Teutsch als "einfache" Sprache	93

Gemeine Teutsch als mögliche Kennzeichnung einer Gemeinsprache	95
EXKURS: THESEN GEGEN DAS SPRACHVORBILD DER DIALEKTE	98
<u>PERSONALES AUTORITÄTSPRINZIP</u>	103
DAS ANSEHEN UND VORBILD DER LUTHERSPRACHE	104
Luthers Sprachansehen im 16. Jahrhundert	105
a. Der ostmitteldeutsche Raum	105
b. Der westmitteldeutsche Raum	109
c. Der niederdeutsche Raum	110
d. Der oberdeutsche Raum	110
e. Die katholische Reaktion	112
Luthers Sprachansehen im 17. Jahrhundert	114
a. Der ostmitteldeutsche Raum	114
b. Der westmitteldeutsche Raum	120
c. Der niederdeutsche Raum	121
d. Der oberdeutsche Raum	123
e. Zur sprachlichen Revision der Luther- bibel	125
DAS ANSEHEN UND VORBILD DER OPITZ-SPRACHE	127
<u>DAS SOZIALE AUTORITÄTSPRINZIP</u> (Das Vorbild von Büchern, Drucken und "besten" Scribenten)	131
Formelhafte Hinweise auf das Vorbild der "besten Autoren"	132
Das 16. Jahrhundert	135
Das 17. Jahrhundert	136
<u>INSTITUTIONALES AUTORITÄTSPRINZIP</u>	143
Die vorbildliche Sprache in Schulen, Univer- sitäten und Kirchen	143
Das sprachliche Vorbild der Kanzleien	144

	Seite
Das Sprachvorbild der kaiserlichen Kanzlei und der Reichsabschiede	146
Die kaiserliche Kanzlei	146
Die Reichsabschiede	148
Die Mainzer Kanzlei	151
Die Meißnische Kanzlei	152
Mehrfach-Thesen und stereotype Wendungen zum Sprachmuster der Kanzleien	153
Kritische Äußerungen zur Kanzleisprache	157
Das sprachliche Vorbild des Hofes	160
Das Sprachmuster der Hofkanzleien	161
Formelartige Hinweise auf das parallele Sprachvorbild von Kanzleien und Höfen	161
Das herausgehobene Sprachvorbild des Hofes	162
Das Vorbild der "höfischen" Sprache	164
Das sprachliche Vorbild der Gerichte	165
<u>SPRACHIMMANENTE ARGUMENTATION</u>	169
Sprachregelung nach dem Muster des Lateinischen	170
Die sprachimmanente Argumentation vor Schottel	171
Schottels sprachimmanente Argumentation - Befürworter und Gegner	175
Der Sprachgebrauch ist kein Kriterium der Norm	176
Die Grundrichtigkeit als Normprinzip	177
Was bedeutet Grundrichtigkeit	178
Der "gute Gebrauch"	179
Schottels analogistischer "Vorwurf" und die Reaktion der Anomalisten	180
DIE SPRACHIMMANENTE ARGUMENTATION IM BEREICH DER ORTHOGRAPHIE	192

<u>EXKURS: ANMERKUNGEN ZUR TRADITION DER ANALOGISTISCHEN UND ANOMALISTISCHEN SPRACHAUFFASSUNGEN</u>	211
<u>Tabellarische Übersichten</u>	215
<u>Personenregister</u>	221
<u>Literaturverzeichnis</u>	225
Anmerkungen zu Kapitel "Einleitung"	243
Anmerkungen zu Kapitel "Sprachlandschaftliche Prioritäten" ..	247
Anmerkungen zu Kapitel "Personales Autoritätsprinzip"	283
Anmerkungen zu Kapitel "Das soziale Autoritätsprinzip"	293
Anmerkungen zu Kapitel "Institutionales Autoritätsprinzip" ...	299
Anmerkungen zu Kapitel "Sprachimmanente Argumentation" ...	309
Anmerkungen zu Kapitel "Exkurs: Anmerkungen zur Tradition der analogistischen und anomalistischen Sprachauffassungen"	325